

Mit den richtigen Kennzahlen zur Klimastrategie

Durch die zunehmende Verbreitung von Klimastrategien im Asset-Management gewinnt die Arbeit mit Klimadaten an Bedeutung bei der Portfoliokonstruktion. Die Auswahl geeigneter Steuerungsgrößen zählt dabei zur Grundvoraussetzung jeder erfolgreichen Klimastrategie. Wir zeigen für unterschiedliche Klimakennzahlen, wo Gemeinsamkeiten und Unterschiede liegen und auf welche Zielkonflikte Investoren bei Klimastrategien achten sollten.

Die Ergebnisse auf einen Blick

- Viele Klimakennzahlen sind niedrig korreliert, und Klimakennzahlen unterscheiden sich je nach Sektor und Region. Europäische Unternehmen zeigen im weltweiten Vergleich beispielsweise größere Dekarbonisierungsanstrengungen.
- Bei der Steuerung von Portfolios nach Klimakennzahlen kann es zu Zielkonflikten kommen. So können „Cleantech“-Portfolios hohe CO₂-Intensitäten und Stilrisiken aufweisen, 1,5°C-konforme Portfolios ausgeprägte Sektorrisiken.
- Für Anleger ist es zentral, sich der Auswirkungen und Konsequenzen von Klimastrategien im Detail bewusst zu sein.

Klimastrategien etablieren sich zunehmend im Asset-Management. Denn viele Investoren sind überzeugt, dass Klimarisiken häufig mit finanziellen Risiken einhergehen und dass sich aus der Transformation hin zu klimafreundlichen Geschäftsmodellen Anlagechancen ergeben können. Klimastrategien unterscheiden sich bezüglich ihrer Zielsetzung und Eigenschaften jedoch erheblich.

„Ex-fossil Fuel“-Strategien zielen beispielsweise darauf, Portfolios über den Ausschluss von Kohle-, Öl- und Gas-Unternehmen zu dekarbonisieren. Potenzielle Wertverluste bei kohlenstoffintensiven Unternehmen sollen dadurch vermieden werden. Die in der Portfoliokonstruktion anspruchsvolleren „Net Zero“-Strategien investieren zumeist gemäß einem Dekarbonisierungspfad, der sich aus den Zielen des Pariser Klimaabkommens ableitet. Angestrebt wird dabei ein klimaneutrales Portfolio bis 2050.¹ Andere Anlagestrategien stellen

dagegen die Chancen in den Mittelpunkt und investieren gezielt in Umwelttechnologien (sog. „Cleantech“). Damit erfolgen die Investitionen in Technologiebereiche, die inzwischen von Unternehmen dominiert werden, die Dienstleistungen und Produkte verkaufen zum Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels.

Heterogene Steuerungsgrößen für Klimastrategien

Da sich die genannten Klimastrategien hinsichtlich ihrer Zielsetzung unterscheiden, ist es nur folgerichtig, bei ihrer Konstruktion auf unterschiedliche Klimakennzahlen zu setzen. Die Auswahl geeigneter Unternehmen für eine „Ex-fossil Fuel“-Strategie erfolgt häufig auf der Basis von Schwellenwerten für diejenigen Umsatzanteile, die mit fossilen Brennstoffen wie Kohle, Erdöl und Erdgas erwirtschaftet werden. Aufgrund der hohen Preisschwankungen bei Rohstoffen empfiehlt sich jedoch zusätzlich eine mengenabhängige Auswahl. Denn bei einer alleinigen Auswahl auf der Basis von Umsatzanteilen könnten beispielsweise stark diversifizierte Bergbauunternehmen zeitweise nicht von den Ausschlusskriterien erfasst werden, obwohl sie mengenmäßig zu den weltgrößten Kohleförderern zählen. „Ex-fossil Fuel“-Strategien mit strengen Kriterien setzen auch Finanzunternehmen auf die Ausschlussliste, die fossile Energieprojekte finanzieren oder versichern.

„Net Zero“-Strategien orientieren sich üblicherweise an portfoliospezifischen Dekarbonisierungspfaden. Dazu sind vollständige Kenntnisse zu unternehmensindividuellen Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) erforderlich. Als Maß für die Emissionstätigkeit eines Unternehmens hat sich die sogenannte CO₂-Intensität als Mess- und Vergleichsgröße etabliert. Die CO₂-Intensität

¹ Das Pariser Klimaabkommen sieht vor, die Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Damit dies gelingt, muss die Welt bis 2050 klimaneutral sein. Das heißt, alle von Menschen verursachten Emissionen durch klimaschädliche Treibhausgase (THG) müssen durch Bindung von Emissionen ausgeglichen werden. Dieser Zustand wird als „Net Zero“ bezeichnet. Es besteht Einigkeit, dass das Ziel der Netto-Null-Emissionen nur über eine signifikante Reduktion der THG-Emissionen (sog. „Dekarbonisierung“) erreicht werden kann.

Abb. 1: Korrelation von Klima- und Umweltkennzahlen; Unternehmen des MSCI World Index

	THG-Intensität Umsatz (Scope 1, 2)	THG-Intensität EVIC (Scope 1, 2)	THG-Intensität Umsatz (Scope 1, 2, 3)	THG-Intensität EVIC (Scope 1, 2, 3)	Impliziter Temperaturanstieg	Umsatzanteil „grüne“ Technologien	Umsatzanteil fossile Brennstoffe	Umweltrating („E“-Score)
THG-Intensität Umsatz (Scope 1, 2)		0,91	0,65	0,54	0,50	0,30	0,39	-0,27
THG-Intensität EVIC (Scope 1, 2)	0,91		0,66	0,78	0,48	0,30	0,41	-0,30
THG-Intensität Umsatz (Scope 1, 2, 3)	0,65	0,66		0,79	0,75	0,27	0,41	-0,35
THG-Intensität EVIC (Scope 1, 2, 3)	0,54	0,78	0,79		0,56	0,23	0,38	-0,34
Impliziter Temperaturanstieg	0,50	0,48	0,75	0,56		0,17	0,26	-0,37
Umsatzanteil „grüne“ Technologien	0,30	0,30	0,27	0,23	0,17		0,18	-0,04
Umsatzanteil fossile Brennstoffe	0,39	0,41	0,41	0,38	0,26	0,18		-0,09
Umweltrating („E“-Score)	-0,27	-0,30	-0,35	-0,34	-0,37	-0,04	-0,09	

Quellen: Metzler, MSCI ESG Research; Stand: 31.7.2023; die Tabelle zeigt paarweise Rangkorrelationen nach Spearman

misst alle THG-Emissionen in CO₂-Äquivalenten im Verhältnis zum Umsatz oder Unternehmenswert (EVIC).² So lassen sich Unternehmen unabhängig von ihrer Größe vergleichen. Zur Bestimmung der THG-Emissionen werden direkt freigesetzte Emissionen („Scope 1“) und indirekt freigesetzte Emissionen („Scope 2“) durch Energielieferanten herangezogen. Um sich ein vollständigeres Bild der Klimabelastung machen zu können, erfolgt mit zunehmender Verbesserung der Datenqualität verstärkt auch eine zusätzliche Erfassung der (häufig noch geschätzten) Emissionen in der vor- und nachgelagerten Lieferkette („Scope 3“).

Als ergänzende oder alternative Steuerungsgröße von „Net Zero“-Strategien werden häufig auch zukunftsgerichtete Klimakennzahlen verwendet, die das unternehmensspezifische Erwärmungspotenzial auf der Basis von Modellen schätzen. Ausgangspunkt dieser Modelle ist häufig ein globales THG-Budget, gemessen in CO₂-Äquivalenten, das der Welt noch zur Verfügung steht, um die Ziele des Pariser Klimaabkommen nicht zu gefährden. Auf der Grundlage dieses CO₂-Budgets werden nun unternehmensindividuelle Emissionsbudgets bestimmt. Anschließend werden für jedes Unternehmen Erwartungen über die zukünftigen CO₂-Emissionen for-

muliert, die sich unter anderem aus den von den Unternehmen berichteten Klimazielen ableiten, und in Relation zu den Budgets gesetzt. Die Über- oder Unterschreitung des Budgets wird dann in einen impliziten Temperaturanstieg umgerechnet. Dieser sagt aus, um wie viel die Temperatur steigen würde, wenn die Weltwirtschaft die gleiche Budget-Über- oder Unterschreitung hätte wie das Unternehmen. Der implizite Temperaturanstieg ermöglicht also eine Aussage über den zukünftigen Dekarbonisierungspfad, dem das Unternehmen durch seine Emissionstätigkeit folgt.

Andere Anlagestrategien, sog. „Cleantech“-Strategien, stellen dagegen die Chancen in den Mittelpunkt und investieren gezielt in Umwelttechnologie-Unternehmen. Die deutliche Mehrheit dieser Unternehmen erwirtschaftet ihre Umsätze mit erneuerbaren Energien, Lösungen zur Energieeffizienz, ökologischer Landwirtschaft sowie nachhaltigem Bauen – Produkte und Dienstleistungen also, die in unmittelbarem Bezug zur Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels stehen. Die Auswahl geeigneter Unternehmen für eine „Cleantech“-Strategie kann wie bei „Ex-fossil Fuel“-Strategien auf Basis von Schwellenwerten für „grüne“ Umsatzanteile erfolgen – allerdings hier im

² Der EVIC berechnet sich (bei börsennotierten Unternehmen) aus der Summe von Marktwert des Eigenkapitals, Buchwert des Fremdkapitals und Kassenbestand.

Rahmen eines sog. „positiven Screening“ anstelle eines „negativen Screening“. Weitere Kriterien zu Unternehmensauswahl lassen sich aber auch aus der Patentstruktur und dem Investitionsverhalten ableiten. Geeignete Unternehmen für ein „Cleantech“-Portfolio qualifizieren sich durch einen hohen Anteil „grüner“ Patente oder Investitionen an der Gesamtzahl aller Patente oder Investitionen des Unternehmens.

Neben inhaltlichen Aspekten sollten neben der Datenqualität auch die Datenverfügbarkeit und die Volatilitätseigenschaften bei der Auswahl der geeigneten klimabezogenen Steuerungsgröße berücksichtigt werden. So kann eine zu kurze Datenhistorie, wie sie bei „Scope 3“-Emissionen für viele Unternehmen gegeben ist, eine historische Rückrechnung der Klimastrategie erschweren. Eine Portfoliosteuerung auf der Basis volatiler Klimakennzahlen kann den Portfolioumschlag und damit die Transaktionskosten erhöhen.

Klimakennzahlen häufig eher schwach korreliert

Die Abbildung 1 zeigt für die derzeit 1.490 Unternehmen im MSCI World Aktienindex die paarweisen Rangkorrelationen ausgewählter Klimakennzahlen, die sich zur Steuerung der genannten Klimastrategien heranziehen lassen.³ Ausgewiesen sind auch die Korrelationen zum Umweltrating („E“-Score) aus dem ESG-Rating von MSCI ESG Research. Für die Steuerungsgrößen der „Net Zero“-Strategien (CO₂-Intensitäten und impliziter Temperaturanstieg) lassen sich teilweise hoch positive Korrelationen beobachten, von perfekten Zusammenhängen ist man aber weit entfernt. Die Korrelationen zwischen den Kennzahlen zur CO₂-Intensität und dem impliziten Temperaturanstieg (0,48 bis 0,75) machen deutlich: Nicht zwangsläufig kann von einer hohen CO₂-Intensität heute auch auf ein hohes Erwärmungspotenzial in der Zukunft geschlossen werden. Denn von den zehn Prozent der Unternehmen mit der heute höchsten CO₂-Intensität (Scope 1, 2, 3, EVIC-basiert) bewegt sich bereits jedes siebte Unternehmen auf

einem klimafreundlichen Dekarbonisierungspfad mit einem impliziten Temperaturanstieg unter zwei Grad Celsius.

Geringer aber immer noch positiv fallen die Korrelationen aus für den Umsatzanteil „grüner“ Technologien, geeignet für die Unternehmensauswahl bei „Cleantech“-Strategien. Eine hohe CO₂-Intensität geht also tendenziell mit hohen Umsätzen in Umwelttechnologien einher. Ähnlich verhält es sich mit dem Umsatzanteil fossiler Brennstoffe, dem häufig verwendeten Ausschlusskriterium bei „Ex-fossil Fuel“-Strategien. Der Verzicht auf fossile Brennstoffe im Portfolio führt zwar zu einer reduzierten CO₂-Intensität, geht aber tendenziell einher mit dem Verzicht auf Geschäftsaktivitäten mit Umwelttechnologien.

Das Umweltrating („E-Score“) ist schwach bis leicht negativ mit den Klimakennzahlen korreliert. Das mag auf den ersten Blick überraschen, erklärt sich aber dadurch, dass Themen im Zusammenhang mit dem Klimawandel nur teilweise durch das Umweltrating erfasst werden. Zu den anderen im Rating abgebildeten Umweltaspekten gehören beispielsweise der Umgang von Unternehmen mit Biodiversität und Wasservorkommen oder die durch Unternehmensaktivitäten verursachte Umweltverschmutzung.

Große regionale und sektorale Unterschiede

Nicht nur zwischen Klimakennzahlen bestehen Divergenzen, isoliert betrachtet, unterscheiden sie sich auch je nach Sektor oder Region. Wie signifikant regionale Unterschiede bei Klimakennzahlen ausfallen können, verdeutlichen die Beispiele in Abbildung 2. Gezeigt wird der Anteil an Unternehmen aus Europa, den USA und den Schwellenländern, die sich verifizierte wissenschaftsbasierte Klimaziele gesetzt haben.⁴ Außerdem wird der Anteil der Unternehmen ausgewiesen, die in den vergangenen drei Jahren ihre THG-Emissionen um jährlich mindestens sieben Prozent reduzieren konnten.⁵

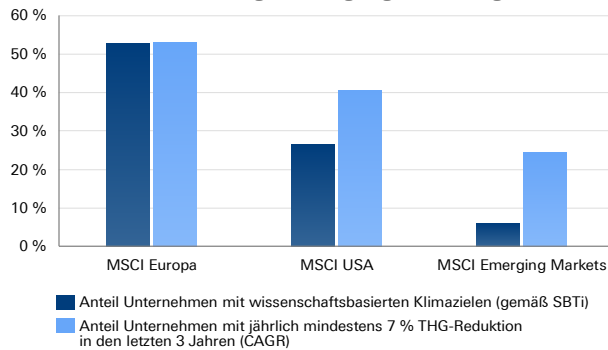
³ Sofern keine Angabe zu anderen Quellen erfolgt, basieren die im folgenden genannten Klimakennzahlen auf Daten von MSCI ESG Research.

⁴ In der vorliegenden Analyse wird ein unternehmenseigenes Klimaziel als „wissenschaftsbasiert“ eingestuft, wenn die Verifizierung durch die Science Based Targets Initiative (SBTi) erfolgreich verlaufen ist. Die SBTi ist eine gemeinsame Initiative von Carbon Disclosure Project (CDP), dem United Nations Global Compact (UNGC), dem World Resources Institute (WRI) und dem World Wide Fund for Nature (WWF).

⁵ Ein derartiger Dekarbonisierungspfad leitet sich ab aus dem 1,5°C-Pfad des internationalen Klimarates IPCC („Intergovernmental Panel on Climate Change“).

ESG:strategie

Abb. 2: Dekarbonisierungsanstrengungen im Vergleich



Quellen: Metzler, MSCI ESG Research; Stand: 31.7.2023

Es wird deutlich: Europäische Unternehmen dekarbonisieren ihre Geschäftsmodelle schneller und sind eher bereit, ihre Klimaziele durch qualifizierte Drittparteien verifizieren zu lassen. Gründe hierfür sind eine vergleichsweise strenge Regulatorik in Europa – die Europäische Union (EU) sieht sich als globaler Vorreiter im Kampf gegen den Klimawandel – aber auch Unterschiede im Sektormix sowie bei der generellen Priorisierung von Klimaschutzzielen in der Unternehmensführung.

Da wenige Industrien für den Großteil der THG-Emissionen verantwortlich sind, unterscheiden sich Klimakennzahlen signifikant zwischen Sektoren. Die Abbildung 3 zeigt für die Unternehmen im MSCI World Index die sektorale Verteilung des impliziten Temperaturanstiegs.

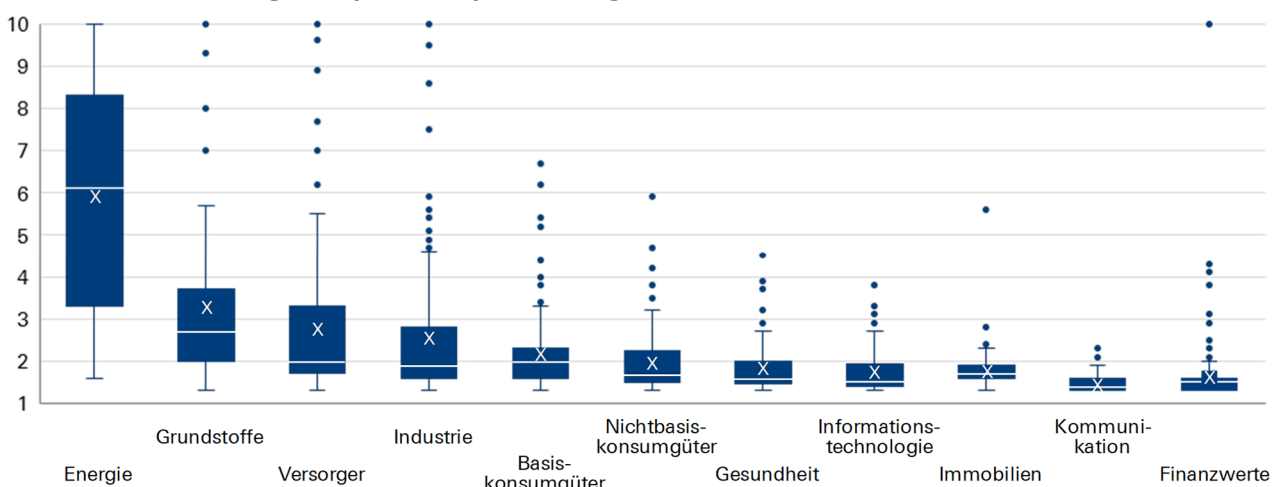
Die Unternehmen aus drei Sektoren – Energie, Versorger und Grundstoffe – weisen besonders hohe Erwärmungspotenziale auf. Am anderen Ende der Skala finden sich Finanz-, Kommunikations- und Immobilienwerte. Innerhalb des Energiesektors ist die Verteilung des impliziten Temperaturanstiegs besonders heterogen: 19 Prozent der Unternehmen bewegen sich auf dem maximal möglichen Erwärmungspfad von zehn Grad Celsius, diesen stehen 25 Prozent der Unternehmen gegenüber mit einem Pfad zwischen 1,6 und 3,3 Grad Celsius. In allen anderen Sektoren fällt die Verteilung des impliziten Temperaturanstiegs konzentrierter aus.

Zielkonflikte bei Klimastrategien

Die aufgezeigten Unterschiede bei Klimakennzahlen können zu Zielkonflikten bei der Konstruktion von Klimastrategie-konformen Portfolios führen. So sind europäische Unternehmen in globalen Benchmarkindizes stark unterrepräsentiert. Eine alleinige Fokussierung auf Unternehmen mit hohen Dekarbonisierungsanstrengungen würde also mit einer Änderung der Länder- und Regionenallokation im Portfolio einhergehen.

Auch in einem rein europäischen Portfolio können nicht intendierte Effekte auftreten. Investiert man beispielsweise aktuell nur in die Unternehmen, die sich auf

Abb. 3: Sektorale Verteilung des impliziter Temperaturanstiegs für Unternehmen im MSCI World Index; in °C



Quellen: Metzler, MSCI ESG Research; Stand: 31.7.2023. Gezeigt werden Box-Whisker-Plots für GICS-Sektoren. Die Box wird durch das obere und untere Quartil begrenzt, die Länge der Box entspricht dem Interquartilsabstand. Die Länge der Antennen („Whisker“) ist auf maximal das 1,5-fache des Interquartilsabstands beschränkt. Der Strich in der Box markiert den Median, das Kreuz den Mittelwert. Punkte außerhalb des Box-Whisker-Plots markieren Ausreißer.

ESG: strategie

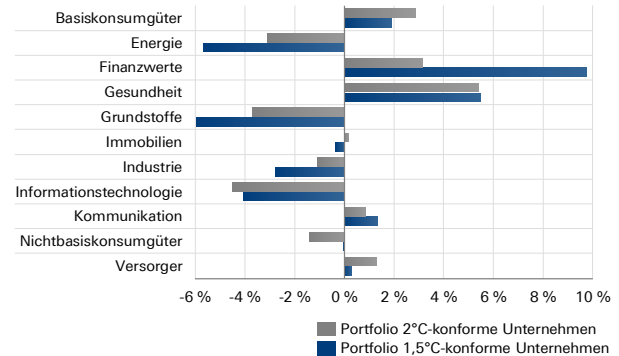
einem 2°C-konformen Klimapfad befinden, kommen selbst bei einem unter Klimaaspekten führenden Aktienuniversum wie dem MSCI Europe Index derzeit 117 Unternehmen nicht für ein Investment in Frage, da ihr Erwärmungspotenzial zu hoch ist. Auf fast 28 Prozent der Marktkapitalisierung des MSCI Europe Index müsste man verzichten. Wird das zur Verfügung stehende Universum weiter auf den Kreis der 1,5°C-konformen Unternehmen eingegrenzt, fällt der Verzicht mit einem Ausschluss von 239 Unternehmen und fast 54 Prozent der Marktkapitalisierung noch größer aus.

Vor diesem Hintergrund ist es wenig überraschend, dass sich die Sektorallokation der Portfolios aus den 2°C- bzw. 1,5°C-konformen Unternehmen stark von derjenigen des MSCI Europe Index unterscheidet (vgl. Abbildung 4). Die Sektoren Finanzen, Gesundheit und Basiskonsumgüter haben einen höheren Anteil am Portfolio. Die Gewichtung von IT-Werten sinkt dagegen, Energieunternehmen und Grundstoffgüterhersteller befinden sich so gut wie gar nicht mehr im Portfolio. Technisch gesprochen steigen also die aktiven Sektorrisiken gegenüber dem Ausgangsindex.

Zusätzlich verhindern die Desinvestments von THG-intensiven Sektoren die Möglichkeit, über Engagement auf Klimasünder einzuwirken, und Anleger müssen auf Chancen verzichten, an der positiven Entwicklung von Transformationsgewinnern der Zukunft zu partizipieren. Mit Blick auf den benötigten Materialeinsatz auf dem Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft erscheint es zu dem kontraproduktiv, über Desinvestments die Finanzierungsbedingungen für die Produzenten wichtiger Vorleistungsgüter zu verschlechtern.⁶

Am Beispiel eines europäischen „Cleantech“-Portfolios lassen sich weitere Zielkonflikte aufzeigen. Das Portfolio besteht aus den 71 Unternehmen im MSCI Europa Index, die mindestens zehn Prozent ihrer Umsätze mit Umwelttechnologien erwirtschaften.⁷ Meist handelt es sich um Klimawandel-bezogene Umsätze mit erneuerbaren Energien, Lösungen zur Energieeffizienz, ökologischer Landwirtschaft sowie nachhaltigem Bauen. Im (gewichteten) Mittel erzielen die Unternehmen des „Cleantech“-Portfolios mehr als ein Viertel ihrer Umsätze auf Basis „grüner“ Technologien (vgl. Abbildung 5). Im MSCI Europe Index beträgt der Anteil gerade einmal 4 Prozent.

Abb. 4: Aktive Sektorgewichte vs. MSCI Europe Index



Quellen: Metzler, Factset, MSCI ESG Research; Stand: 31.7.2023

Durch die Aggregation der unternehmensspezifischen Kennzahlen zum impliziten Temperaturanstieg lässt sich der Dekarbonisierungspfad von Index und Portfolio beurteilen. Ähnlich hoch ist bei beiden das zukünftige Erwärmungspotenzial. Die heutige CO₂-Intensität des „Cleantech“-Portfolios ist jedoch im Vergleich zum Index signifikant höher. Grund dafür ist, dass das Geschäftsmodell der im Portfolio hoch gewichteten Energie- und Versorgungsunternehmen aktuell zwar noch sehr THG-intensiv ist, viele dieser Unternehmen aber bereits grüne Umsätze erwirtschaften – etwa über die Stromerzeugung mit Photovoltaik- und Windparksanlagen oder über die Produktion von grünem Wasserstoff.

Abb. 5: Kennzahlenvergleich „Cleantech“-Portfolio vs. MSCI Europe Index

Kennzahlen	MSCI Europe	„Cleantech“-Portfolio
Anzahl Unternehmen	428	71
Kurs-Gewinn-Verhältnis	23,1	14,9
Kurs-Umsatz-Verhältnis	3,2	1,6
Kurs-Buchwert-Verhältnis	4,3	1,7
Dividendenrendite	3,1 %	3,7 %
Profitabilität (ROA)	6,6 %	4,2 %
Profitabilität (ROE)	19,2 %	12,2 %
Umsatzwachstum (5 Jahre)	7,1 %	5,5 %
Gewinnwachstum (5 Jahre)	9,1 %	6,4 %
Dividendenwachstum (5 Jahre)	4,4 %	3,8 %
CO ₂ -Intensität	755,6	1.312,0
Impliziter Temperaturanstieg in °C	2,1	2,3
Umsatzanteil „grüne“ Technologien	4,0 %	25,4 %

Quellen: Metzler, Factset, MSCI ESG Research; Stand: 31.7.2023

Zusätzlich zeigt der Vergleich der Fundamentalkennzahlen des „Cleantech“-Portfolios mit dem MSCI Europe Index deutliche Unterschiede bei Bewertung, Profitabilität und Wachstumsdynamik. Value-Aktien und Titel geringerer Qualität sind im Portfolio überrepräsentiert. Das Portfolio weist gegenüber dem MSCI Europe Index also ein Stilrisiko auf.

⁶ Vgl. in diesem Zusammenhang auch die Ausgaben 03/2022 und 04/2022 unserer ESG: strategie.

⁷ Im „Cleantech“-Portfolio ist das maximale Gewicht eines Unternehmens auf fünf Prozent beschränkt, um eine zu starke Konzentration zu verhindern.

ESG:strategie

Hier beginnt die eigentliche Arbeit des aktiven Portfoliomanagements. Über fundamentalbasierte Selektionsentscheidungen und ein fortlaufendes mehrdimensionales Risikocontrolling gilt es, Chancen zu identifizieren und gleichzeitig eine unausgewogene Risikoausrichtung des Portfolios zu vermeiden.

Fazit

Durch die zunehmende Verbreitung von Klimastrategien im Asset-Management gewinnt die Arbeit mit Klimakennzahlen an Bedeutung bei der Portfoliokonstruktion. Klimakennzahlen sind mitunter nur schwach korreliert und unterscheiden sich zwischen Regionen und Sektoren. Das kann aus Investorensicht zu Zielkonflikten führen. Einigen Zielkonflikten kann der Anleger mit einer intelligenten Portfoliokonstruktion begegnen, die nicht intendierte Länder-, Sektor und Stilrisiken ex ante berücksichtigt. Andere datenimmanente Zielkonflikte lassen sich nur schwer auflösen. Umso wichtiger ist es, dass Investoren bei der Ausrichtung ihrer Anlagestrategie nach Klimazielen sich der Auswirkungen und Konsequenzen im Detail bewusst sind.

Ihre Ansprechpartner

Sustainable Investment Office



Daniel Sailer
Leiter
Sustainable Investment Office
Daniel.Sailer@metzler.com



Dr. Philipp Finter
ESG Integration & Research
Philipp.Finter@metzler.com



Philipp Linke
ESG Reporting
PLinke@metzler.com



Jonas Weisbach
ESG Governance
Jonas.Weisbach@metzler.com

Signatory of:



Assessment Report 2021

6x ★ ★ ★ ★ ★
Bestnoten für Metzler Asset Management

Metzler Asset Management

Metzler Asset Management GmbH
Sustainable Investment Office
Untermainanlage 1
60329 Frankfurt am Main
Daniel Sailer Telefon +49 69 2104-1627
Dr. Philipp Finter Telefon +49 69 2104-1632
Philipp Linke Telefon +49 69 2104-1105
sustainableinvestments@metzler.com
www.metzler.com/asset-management

Weitere Informationen
auf unserer Webseite:



Werbeinformation der Metzler Asset Management GmbH.
Information für professionelle Kunden – keine Weitergabe an Privatkunden.

Rechtliche Hinweise

Diese Unterlage der Metzler Asset Management GmbH (nachfolgend zusammen mit den verbundenen Unternehmen im Sinne von §§ 15 ff. AktG „Metzler“ genannt) enthält Informationen, die aus öffentlichen Quellen stammen, die wir für verlässlich halten. Metzler übernimmt jedoch keine Garantie für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Informationen. Metzler behält sich unangekündigte Änderungen der in dieser Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen, Vorhersagen, Schätzungen und Prognosen vor und unterliegt keiner Verpflichtung, diese Unterlage zu aktualisieren oder den Empfänger in anderer Weise zu informieren, falls sich eine dieser Aussagen verändert hat oder unrichtig, unvollständig oder irreführend wird.

Diese Unterlage dient ausschließlich der Information und ist nicht auf die speziellen Investmentziele, Finanzsituationen oder Bedürfnisse individueller Empfänger ausgerichtet. Bevor ein Empfänger auf Grundlage der in dieser Unterlage enthaltenen Informationen oder Empfehlungen handelt, sollte er abwägen, ob diese Entscheidung für seine persönlichen Umstände passend ist, und sollte folglich seine eigenständigen Investmententscheidungen, wenn nötig mithilfe eines Anlagevermittlers, gemäß seiner persönlichen Finanzsituation und seinen Investmentzielen treffen.

Vergangenheitswerte sind keine Garantie für zukünftige Wertentwicklung. Es kann daher nicht garantiert, zugesichert oder gewährleistet werden, dass ein Portfolio die in der Vergangenheit erzielte Wertentwicklung auch in Zukunft erreichen wird. Eventuelle Erträge aus Investitionen unterliegen Schwankungen; der Preis oder Wert von Finanzinstrumenten, die in dieser Unterlage beschrieben werden, kann steigen oder fallen. Im Übrigen hängt die tatsächliche Wertentwicklung eines Portfolios vom Volumen des Portfolios und von den vereinbarten Gebühren und fremden Kosten ab.

Bei den in dieser Unterlage eventuell enthaltenen Modellrechnungen handelt es sich um beispielhafte Berechnungen der möglichen Wertentwicklungen eines Portfolios, die auf verschiedenen Annahmen (z. B. Ertrags- und Volatilitätsannahmen) beruhen. Die tatsächliche Wertentwicklung kann höher oder niedriger ausfallen – je nach Marktentwicklung und dem Eintreffen der den Modellrechnungen zugrunde liegenden Annahmen. Daher kann die tatsächliche Wertentwicklung nicht gewährleistet, garantiert oder zugesichert werden.

ESG:strategie

Metzler kann keine rechtliche Garantie oder Gewähr abgeben, dass eine Wertuntergrenze gehalten oder eine Zielrendite erreicht wird. Daher sollten sich Anleger bewusst sein, dass möglicherweise in dieser Unterlage genannte Wertsicherungskonzepte keinen vollständigen Vermögensschutz bieten können. Metzler kann somit nicht garantieren, zusichern oder gewährleisten, dass das Portfolio die vom Anleger angestrebte Entwicklung erreicht, da ein Portfolio stets Risiken ausgesetzt ist, welche die Wertentwicklung des Portfolios negativ beeinträchtigen können und auf welche Metzler nur begrenzte Einflussmöglichkeit hat.

Insbesondere kann nicht garantiert, zugesichert oder gewährleistet werden, dass durch ESG-Investments tatsächlich die Rendite gesteigert und/oder das Portfoliorisiko reduziert wird. Ebenso kann aus dem Ziel des „verantwortlichen Investierens“ (Definition entsprechend den BVI-Wohlverhaltensregeln) keine zivilrechtliche Haftung seitens Metzler abgeleitet werden. Die Nachhaltigkeitsberichte und weitere Informationen zur CSR-Strategie der Metzler-Gruppe sind einsehbar unter www.metzler.com/konzern-nachhaltigkeit. Informationen zu Nachhaltigkeit bei Metzler Asset Management unter www.metzler.com/esg.

Diese Unterlage ist kein Angebot oder Teil eines Angebots zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten, noch stellt diese Unterlage eine Grundlage für irgendeinen Vertrag oder irgendeine Verpflichtung dar. Weder Metzler noch der Autor haften für diese Unterlage oder die Verwendung ihrer Inhalte. Kaufaufträge können nur angenommen werden auf der Grundlage des geltenden Verkaufsprospektes, der eine ausführliche Darstellung der mit diesem Investment verbundenen Risiken enthält, des geltenden Basisinformationsblatts (PRIIPs) sowie des geltenden Jahres- und Halbjahresberichts. Diese und alle anderen relevanten Pflichtunterlagen, einschließlich des Prozesses zur Beilegung von Beschwerden über den Fonds sind auf www.metzler.com/fonds und www.universal-investment.com/en/Corporate/Compliance/Ireland/ verfügbar.

Dem Anleger steht das Recht auf eine Musterfeststellungsklage nach § 606 ZPO und auf Durchführung eines Ombudsverfahrens vor dem BVI zu. Es gilt das Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG).

Es kann jederzeit beschlossen werden, die Vereinbarungen über den grenzüberschreitenden Vertrieb zu beenden. In einem solchen Fall werden die Anleger über diese Entscheidung informiert und erhalten die Möglichkeit, ihre Anteile zurückzugeben.

Die Verwaltung der irischen OGAW-Sondervermögen obliegt der Universal-Investment Ireland Fund Management Limited in Dublin. Die Verwaltungsgesellschaft hat bei der Erstellung der Werbeunterlage nicht mitgewirkt und ist für deren Inhalte auch nicht verantwortlich, vorbehaltlich aller anwendbaren Gesetze und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Metzler darf/dürfen diese Unterlage, davon gefertigte Kopien oder Teile davon nicht verändert, kopiert, vervielfältigt oder verteilt werden. Mit der Entgegennahme dieser Unterlage erklärt sich der Empfänger mit den vorangegangenen Bestimmungen einverstanden.

Sonstige Hinweise zu verwendeten Indizes, Ratings und sonstigen Kennzeichnungen

Die Fondskennzahlen und -ratings („die Informationen“) von MSCI ESG Research LLC („MSCI ESG“) liefern Umwelt-, Sozial- und Governance-Daten in Bezug auf die zugrunde liegenden Wertpapiere in mehr als 31.000 Multi-Asset-Klassen-Publikumsfonds und ETFs weltweit. MSCI ESG ist ein eingetragener Anlageberater gemäß dem US Investment Advisers Act von 1940. Die Materialien von MSCI ESG wurden weder bei der US-amerikanischen SEC noch bei einer anderen Aufsichtsbehörde eingereicht oder von diesen genehmigt. Keine der Informationen stellt ein Angebot dar zum Kauf oder Verkauf oder eine Werbung oder Empfehlung eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder eines Produkts oder einer Handelsstrategie, noch sollten sie als Hinweis oder Garantie für eine zukünftige Wertentwicklung, Analyse, Prognose oder Vorhersage angesehen werden. Keine der Informationen kann dazu verwendet werden, um zu bestimmen, welche Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen sind oder wann sie zu kaufen oder zu verkaufen sind. Die Informationen werden in der vorliegenden Form zur Verfügung gestellt, und der Nutzer der Informationen übernimmt das volle Risiko, das mit der Nutzung der Informationen oder der Erlaubnis hierzu verbunden ist.

Alle Rechte am CSI 300 Index („Index“) liegen bei der China Securities Index Company („CSI“). „CSI 300®“ ist eine Marke von CSI. CSI übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten und haftet nicht für Fehler im Index. CSI übernimmt keine Haftung gegenüber dem Fonds.